

# Neckar-Cup-Aus für Molleker und Bachinger

TENNIS Dennis Novak, Arthur De Greef, Filip Krajinovic und Stefano Travaglia stehen im Halbfinale von Heilbronn

Von unserem Redakteur  
Lars Müller-Appenzeller

Berufsrisiko. Wer sein Büro im Freien hat, der weiß, dass er ab und an mal nass wird. Tennisprofis gehen auch im Nieselregen ihrem Beruf nach. Als am Freitagabend aber ein Wolkenbruch über dem Heilbronner Osten niederging, gab es kein Vertun: Spielunterbrechung beim Neckar-Cup – ein Mal abkühlen vor der heißen Phase des mit 92040 Euro dotierten Challenger-Turniers. An diesem Samstag stehen ab 13 Uhr die Halbfinals auf dem Programm, am Sonntag zur gleichen Zeit erst das Doppel-, anschließend das Einzel-Finale. Wer gewinnt den 6. Neckar-Cup? Filip Krajinovic, Stefano Travaglia, Arthur De Greef oder Dennis Novak?

„Der Regen hat den Platz weicher gemacht, das Spiel langsamer. Das war gut für Arthur.“

Matthias Bachinger

Als der große Regen kam, hatte Matthias Bachinger immerhin den ersten Satz seines Viertelfinals in trockene Tücher gebracht. 6:3 führte der 32-jährige Münchner gegen Arthur De Greef aus Belgien. Nach einer Stunde Pause ging es weiter, Bachinger fand nicht mehr statt: „Der Regen hat den Platz weicher gemacht, das Spiel langsamer. Das war gut für Arthur, für mich beschissen.“ De Greef war dankbar: „Der Regen war gut für mich. Keine Ahnung, wie ich einen so souveränen zweiten Satz spielen konnte.“

**Müde Knochen** Der 27-Jährige wurde quasi vom Regen zurück in die Top 200 der Weltrangliste gespült. Auf zwei Turnier-Siege bei Challengern kommt De Greef, auf 380489 US-Dollar Preisgeld und in Heilbronn in vier Matches schon auf 429 Minuten auf dem Platz – mehr als sieben Stunden. Arthur De Greef ist der unerfahrenste Halbfinalist und hat die müdesten Knochen. Was für ihn spricht: nichts – und das macht ihn so gefährlich. Sein Gegner wurde anschließend in der Partie von Titelverteidiger Rudi Molleker (Oranienburg) gegen den Österreicher Dennis Novak ermittelt. Es war ein Tennis-Drama, das um 22.55 Uhr kein gutes Ende für den in Heilbronn acht Mal in Serie siegreichen Molleker nahm: Novak siegte 1:6, 7:5, 7:6 (7:3). „Es war ein unglaublicher



Hat in den vergangenen 14 Monaten drei Mal gegen Roger Federer gespielt: Filip Krajinovic, der Neckar-Cup-Sieger von 2017 aus Serbien. Fotos: Mario Berger



Ist zurück in den Top 200: Arthur De Greef. Der Belgier, den der Regen zurück ins Spiel spülte, stand in Heilbronn schon mehr als sieben Stunden auf dem Platz.

cher Fight“, sagte das 25-jährige Austria-Ass. „Ich hatte im ersten Satz keine Chance gegen Rudi“, der im dritten Satz angeschlagen war und eine Behandlungspause benötigte. 200 Zuschauer harhten in der Kälte und bei Flutlicht aus. Bei Stefano Travaglias 6:4, 3:6, 7:5-Sieg gegen den Bolivianer Hugo Dellien am Nachmittag war es richtig voll auf der Anlage und richtig heiß gewesen. Im Leben geht es nicht immer nur nach oben. Das weiß kaum einer besser als der 27 Jahre alte Italiener. Vor acht Jahren stürzte er in seiner Wohnung die Treppe hinunter und durch eine Scheibe, zog sich Verletzungen an Armen und Händen zu und konnte ein Jahr nicht Tennis spielen. Travaglia, die Nummer 124 der Welt, liebt das Angeln. Am Trappen-

see hat im Viertelfinale keiner gebissen, Travaglia wütete teilweise auf dem Center Court, hatte Dellien nach drei Sätzen dann aber doch am Haken. Bis zum Halbfinale stand er in drei Matches 5:43 Stunden auf dem Platz. Drei Turniersiege bei Challengern hat er bisher auf dem Konto, zuletzt triumphierte er im April. 658835 US-Dollar Preisgeld



Liebt das Angeln: Der Italiener Stefano Travaglia will am Trappensee gerne einen ganz großen Fang machen. Der 27-Jährige war nach einem Treppensturz ganz unten.



Hat Titelverteidiger Rudi Molleker am Freitagabend um 22.55 Uhr mit 1:6, 7:5, 7:6 niedergerungen: Dennis Novak aus Österreich. Warum gibt es im Tennis kein Remis?

hat „Steto“ in seiner Karriere eingespielt. Was für ihn spricht: seine italienische Leidenschaft.

Travaglia trifft im Halbfinale auf Filip Krajinovic. Der Serbe ist die Nummer eins des Turniers, gewann das Viertelfinalduell mit Landsmann Viktor Troicki 7:5, 7:6 (8:6). „Das war sehr schwer, wir sind Freunde, sind viel zusammen unter-

wegs“, sagte der 27-Jährige, der diese Woche auf Platz 69 der Welt gelistet ist. Vor einem Jahr war der neunmalige Challenger-Sieger die Nummer 26, spielte in den vergangenen 14 Monaten drei Mal gegen Roger Federer. „Die Matches gegen Roger und Rafael Nadal waren tolle Erfahrungen“, sagte der Neckar-Cup-Sieger von 2017. „Ja, der Sieg hier vor zwei Jahren als Qualifikant war der Kickstart für meine Karriere“, bestätigte Krajinovic, der bisher 2,48 Millionen US-Dollar eingespielt hat. Was dafür spricht, dass er am Wochenende noch mehr Preisgeld einsackt: seine Coolness. Krajinovic wehrte gegen Troicki einen Satzball mit einem sensationellen Stopp ab.

@ Livestream und Livescores  
www.neckarcup.de

## Darum geht es

Jetzt wird es so richtig interessant, jetzt geht es beim Neckar-Cup um **ordentlich Preisgeld und ordentlich Weltranglistenpunkte**, die einzige wahre Währung für die Tennisprofis. Mit dem Sprung ins Einzel-Halbfinale sind 4260 Euro beziehungsweise 35 Punkte sicher. Der Finalist kann auf

7200 Euro Wochenlohn und 60 Punkte aufstocken, der Sieger auf 12250 Euro sowie 100 Punkte. Im Doppel ist der Punkteschlüssel derselbe, die Entlohnung nicht: Fürs Halbfinale gibt es 1840 Euro, fürs Finale 3100, für den Turniersieg 5250 – wobei sich die Spieler den Betrag teilen müssen. *lm*

## Am Samstag spielen

Center Court  
13 Uhr: Doppel, Halbfinale: Andre Begemann (Königstein)/Fabrice Martin (Frankreich) - Romain Arneodo (Monaco)/Guillermo Garcia-Lopez (Spanien). **Nicht vor 15 Uhr:** Einzel, Halbfinale: Filip Krajinovic (Serbien) - Stefano Travaglia (Italien). **Nicht vor 17 Uhr:** Arthur De Greef (Belgien) - Dennis Novak (Österreich).  
Event-Zeit  
20.30 Uhr: ClosingParty.

## Am Sonntag spielen

Center Court  
13 Uhr: Doppel, Finale.  
ca. 15 Uhr: Einzel, Finale.

## Viktor Troicki, der glückliche Verlierer

TENNIS Als Lucky Loser kann man unglaubliche Geschichten schreiben. Peter Polansky zum Beispiel. Der 30-Jährige, beim Neckar-Cup Achtelfinalist, war 2018 der glücklichste Verlierer der Tennis-Geschichte. Der Kanadier war bei allen vier Grand-Slam-Turnieren des Vorjahres im Finale der Qualifikation gescheitert, hatte aber vier Mal das Glück, aufgrund von Absagen doch noch ins Hauptfeld zu rutschen.

Die Lucky-Loser-Geschichte von Viktor Troicki ist auch nicht schlecht: Am Montag sah der 33-jährige Serbe im Qualifikationsspiel gegen den Ungarn Attila Balazs schon wie der sichere Sieger aus, verlor aber spektakulär in drei Sätzen. Weil Maximilian Martner verletzt absagte, rutschte die ehemalige Nummer zwölf der Weltrangliste als Lucky Loser doch noch ins Hauptfeld, hatte sogar in der ersten Runde ein Freilos. Dann die nächste Drei-Satz-Achterbahnfahrt in Runde zwei. „Dieses Auf und Ab ist typisch für mein Spiel, typisch für mein ganzes Leben“, sagt der in Monte Carlo lebende Profi, der bisher 8,55 Millionen US-Dollar an Preisgeldern eingespielt hat.

Nach sechs Monaten Verletzungspause fehle das Selbstvertrauen. Das kam mit dem Sieg im Achtelfinale über den 35-jährigen Spanier Guillermo Garcia-Lopez ein Stück weit zurück. Ein Duell von Tennis-Best-Agern? Troicki: „Ich sage mal so: Es war viel Erfahrung auf dem Platz. Es war einfach ein weiterer Tag im Büro.“ Viktor Troicki liebt nach wie vor das Tennis, liebt den Wettkampf. Das zeigte er auch am Freitagabend in der Viertelfinale gegen seinen Landsmann Filip Krajinovic. Der Lucky Loser ist ausgeschieden – trotzdem eine gute Geschichte. *lm*

## Tennis

Neckar-Cup in Heilbronn (92040 Euro), Männer, Einzel, Viertelfinale: Arthur De Greef (Belgien) - Matthias Bachinger (München) 3:6, 6:1, 6:2; Dennis Novak (Österreich) - Rudi Molleker (Oranienburg) 1:6, 7:5, 7:6 (7:3); Stefano Travaglia (Italien) - Hugo Dellien (Bolivien) 6:4, 3:6, 7:5; Filip Krajinovic (Serbien) - Viktor Troicki (Serbien) 7:5, 7:6 (8:6).

## Hauptfeld Einzel 2019

1. – 16. = gesetzte Spieler, WC = Wildcard, Q = Qualifikant, LL = Lucky Loser

1 WC Filip Krajinovic SRB	Krajinovic	6:4, 4:6, 7:5
Dominik Köpfer GER 6:3, 6:1	Krajinovic	6:3, 7:5
Baptiste Crepeau FRA 6:3, 7:6	Polansky	6:1, 7:6 (7:4)
14 Peter Polansky CAN	Garcia-Lopez	6:3, 6:3
12 Guillermo Gar.-Lopez ESP	Troicki	6:4, 6:4
WC D. Altmaier GER 6:4, 6:2	Troicki	2:6, 6:1, 7:6 (8:6)
Alexey Vatutin RUS 6:3, 6:1	Troicki	6:4, 6:4
LL Victor Troicki SRB	Troicki	2:6, 6:1, 7:6 (8:6)
3 Alexander Bublik KAZ	Kovalik	7:6 (7:2), 6:0
Jozef Kovalik SVK 6:2, 6:2	Travaglia	1:6, 6:3, 7:6 (7:1)
Dustin Brown GER 6:4, 6:3	Travaglia	6:1, 6:4
13 Stefano Travaglia ITA	Travaglia	6:4, 3:6, 7:5
9 WC Elias Ymer SWE	Ymer	6:3, 6:0
H. Casanova ARG 3:6, 6:3, 6:2	Dellien	6:2, 6:2
Q Attila Balazs HUN 6:4, 6:3	Dellien	4:6, 6:2, 6:3
6 Hugo Dellien BOL	Monteiro	6:4, 7:5
7 Thiago Monteiro BRA	Monteiro	6:4, 7:5
C. Lestienne FRA 5:7, 7:6, 6:3	De Greef	7:6 (9:7), 2:6, 7:6
Arthur De Greef BEL 6:2, 6:2	De Greef	6:4, 6:2
10 WC Yannick Maden GER	De Greef	6:4, 6:2
16 Matthias Bachinger GER	Bachinger	6:3, 6:3
Peter Heller GER 6:3, 6:2	Bachinger	6:4, 6:4
Q D. Masur GER 6:3, 4:6, 6:2	Vesely	7:5, 6:4
4 Jiri Vesely CZE	Otte	6:2, 6:2
5 Denis Istomin UZB	Otte	6:2, 6:2
Oscar Otte GER 6:4, 6:1	Novak	7:5, 6:2
Marco Trungelliti ARG 7:6, 6:4	Novak	7:6 (7:3), 6:2
11 Dennis Novak AUT	Novak	1:6, 7:5, 7:6 (7:3)
15 Sebastian Ofner AUT	Karatsev	6:4, 2:6, 7:6 (7:1)
Aslan Karatsev RUS 6:4, 6:2	Molleker	7:5, 6:3
Rudi Molleker GER 5:7, 6:4, 6:1	Molleker	6:3, 6:4
2 Tenny Sandgren USA	Molleker	6:3, 6:4

Von unserem Redakteur  
Lars Müller-Appenzeller

TENNIS Geteiltes Leid ist halbes Leid, heißt es. Ist dann geteilte Freude auch doppelte Freude? „Doch, gemeinsam gewinnen ist schöner“, sagt Kevin Krawietz und erzählt vom Triumph im Februar beim ATP-Turnier in New York an der Seite von Andreas Mies und dem gemeinsamen Bier am Flughafen. Weiter, immer weiter: Bei der Turnierhatz um die Welt machen Krawietz/Mies seit 14 Monaten gemeinsame Sache. Mit Erfolg(en). Sie sind das derzeit beste deutsche Doppel, 2019 weltweit die Nummer 32 – und die Nummer eins im ausgezeichneten Doppelfeld des Neckar-Cups. Nach dem verletzungsbedingten Aus des Argentiniers Carlos Berlocq müssen Krawietz/Mies an diesem Samstag nicht im Halbfinale ran, ziehen kampfflos ins Endspiel am Sonntag.

**Seitenhiebe** Eine Doppelbeziehung zu pflegen, ist nicht einfach. Jeder Profi hat normalerweise auch seine Einzel-Interessen, aufgrund des meist unterschiedlichen Ran-

## Doppelte Freude

Mies/Krawietz führen ein erfolgreiches Doppelleben und ziehen kampfflos in Finale ein



Eine Hand wäscht die andere: Doppel ist Mannschaftssport, bestens demonstriert von den topgesetzten Kevin Krawietz (links) und Andreas Mies. Foto: Mario Berger

kings auch einen unterschiedlichen Turnierplan. Was hilft: Andreas Mies führt ein reines Doppelleben, spielt nur Doppel. „Es ist schon ein Vorteil, wenn man eingespielt ist, dieses blinde Verständnis auf dem Platz da ist“, sagt der 28 Jahre alte Kölner. „Die Chemie ist im Doppel ein sehr wichtiger Punkt.“ Sie stimmt in der Beziehung zum 27-jährigen Bayern aus Coburg. Der Beweis sind die verbalen Seitenhiebe.

Als es zum Beispiel um Krawietz Turniersieg eine Woche zuvor beim Challenger in Aix-en-Provence an der Seite des Österreichers Jürgen Melzer geht (Krawietz: „Es ging eigentlich um mein Einzel“), sagt Mies zum Egotrip seines Partners: „Das kennt jeder aus seiner Beziehung: Wenn man sich zu oft sieht, geht man sich auch mal auf die Nerven.“ Krawietz: „Das sagst du!“ Kurzum: Die Kommunikation

klappt. Wobei es übrigens ein Vorteil sei, so Mies, wenn man in seiner Muttersprache kommunizieren könne. „Du kannst Dinge anders rüberbringen.“ Doppel ist Team sport.

**Aaah-Momente** Metehan Cebeci geht noch weiter. Der Turnierdirektor spannt den Bogen zum Club-Tennis, sagt: „Mannschaftsspiele werden im Doppel entschieden.“ Doppel ist wichtig. Doppel ist Action. Im Doppel gibt es mehr Aaah- und Oooh-Momente als in einem Einzel mit Grundlinientennis. Deshalb waren an den vergangenen Abenden beim Neckar-Cup auch öfter Doppel als Flutlichtspiel angesetzt.

Doppel lebt auch vom Aufschlag und dem Return, ist aber anders als Einzel. Und Doppel hat andere Regeln, um die Länge der Matches berechenbarer zu machen Zeit: Bei 40:40 entscheidet der nächste Punkt (No-Ad-Regel), statt eines dritten Satzes wird der Champions-Tiebreak gespielt. „Beides zusammen ist zu viel Lotteriedeckel“, findet Andreas Mies. „Viele Doppelspieler denken so“, sagt sein Doppelpartner. Doch sie lieben ihr Lotto-Leben.